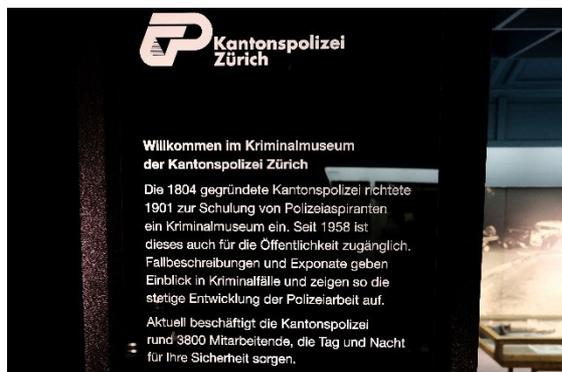


Was hat das Kriminalmuseum mit Organisation zu tun?

Natürlich hat jede Organisation etwas mit Organisation zu tun. Diese Erklärung ist aber zu simpel. Bei der Führung durch das Kriminalmuseum erfährt man einiges über die Organisation der Polizeiarbeit, die «Organisation» des Verbrechens, aber auch über die Veränderungen im Laufe der Zeit. Changemanagement, Strategie, Teamwork, Informationsflüsse, usw. spiegeln sich darin. Im Geschäftsbericht 2021 ist von prozessorientierten Strukturen die Rede. Wie wir später sehen werden, spielen auch Sachmittel eine grosse Rolle.

Wie entstand das Kriminalmuseum?

1901 schuf die Kantonspolizei das erste Kriminalmuseum der Schweiz. Zuerst war es nur für die Ausbildung der Polizeianwärter gedacht. Seit 1958 steht es auch dem Publikum offen, jedoch nur noch bis Ende Mai 2022. Mit dem Umzug aus der Polizeikaserne in das neue Polizei- und Justizzentrum wird das Museum vorerst geschlossen. Wie es weitergehen wird, ist noch offen. Es gibt bereits Bestrebungen, das Museum an einem neuen Ort wieder aufleben zu lassen, was ein Gewinn für die Museumslandschaft der Schweiz ist.



Das Polizeiwesen im Wandel der Zeit

Polizeiliche Aufgaben wurden schon bei den Griechen und Germanen den Männern übertragen. Der Name «Polizei» leitet sich vom altgriechischen «polis» für Stadt ab. Waren es ursprünglich nur einzelne Männer, welche diese Aufgabe wahrnahmen, bildeten sich mit den modernen Staaten erste Polizeikorps mit einheitlicher Uniformierung - noch aber war die Bewaffnung Sache jedes einzelnen.



Heute gehört die Dienstwaffe zur persönlichen Ausstattung.



Und ja, heute gibt es bei der Polizei auch Frauen! Ende 2021 betrug der Anteil Frauen im Korps der Kantonspolizei Zürich 21,5 %.

Zwei berühmte Fälle

Nach zwei spannenden Filmen zur Entstehung des Polizeiwesens und der heutigen Arbeit der Kantonspolizei Zürich, wurden wir über die neuesten Entwicklungen in der Prävention informiert. Dabei geht es nicht nur um die Voraussagen von Einbrüchen, sondern auch um einzelne mögliche Gewalttaten, wie auch

um Telefonbetrug oder Heiratsschwindler. Zur Prävention gehört nicht nur die Vermeidung von Verbrechen, sondern auch die Aufklärung der Bevölkerung, wie zum Beispiel mit [Broschüren](#) oder dieser Plakataktion:



Quelle: [Kantonspolizei Zürich](#)

Dennoch kommt es immer wieder zu Verbrechen, welche die Polizei erst im Nachhinein aufklären kann. *Deubelbeiss* und *Schürmann* waren zwei Gewaltverbrecher, welche 1951 eine Bank mit Waffengewalt, und 1952 ein Postbüro ausrauben wollten. Nach dem Misserfolg, der entführte Bankier hatte den Schlüssel zum Tresor nicht, brachten sie den Entführten im *Reppischtal* um. Auch der Raub auf das Postbüro misslang. Es kam dabei zu einer wilden Schiesserei mit der Polizei, wobei die Räuber entkamen. Noch im gleichen Jahr gelang dann die Verhaftung und 1953 wurden die Täter verurteilt.

Dieser Fall ist auch darum von Bedeutung, weil es in der Nachkriegszeit der erste derart gewalttätige Raubüberfall war.

Den meisten Lesenden dürfte der Fraumünster-Post-Raub bekannt sein. Auf beinahe dreiste Art und Weise gelang es, 53 Millionen Franke Beute zu machen. Ein Teil konnte wieder sichergestellt werden, der andere Teil ist entweder verprasst oder gut versteckt. Radio SRF 1 hat dazu einen 8-teiligen [Podcast](#) produziert.



Beim Verlassen des Gebäudes noch eine Trouvaille für alle Sachmittel-Fans:



Ja, tatsächlich, das ist eine Rohrpoststation.

Nach der Führung erfolgte ein kurzer Fussmarsch, unterbrochen durch einen kleinen Apéro, zum nächsten Tatort: *Le Dézaley*.



Bei waadtländischen Spezialitäten und einem Glas Wein pflegten wir einen spannenden Austausch und neue Kontakte. Ein Vorteil, wer am *EOP Circle-Anlass* teilnimmt. Der Nächste ist auf den *28. Oktober 2022* geplant. Jürg Schaad ist bereits am Planen, und so viel ist bekannt: «BERNINA», in Steckborn, wird ein Programmpunkt der Jubiläumsveranstaltung sein - mitmachen lohnt sich.

Ein herzliches Dankeschön an Jürg Schaad für diesen spannenden und lehrreichen Anlass.

Fotos und Bericht: *Marcel Niederer*